

RETTUNG VON VIER STORCHENBABYS IN DIEDORF

26. Mai – 04. Juni 2008

Mo. 26.05.08	Bei einem Blick vom Turm aus ins Storchennest Stelle ich fest, daß 3 Storchenküken im Nest sind. Sie machen einen recht munteren und vitalen Eindruck. Geschlüpft dürften die Küken zwischen 17. – 19. Mai sein. In der Folgezeit werden sie fürsorglich von der Storcheltern versorgt.	
Do. 29.05.08	<p>Vormittag zeigt sich alles normal. Ein Storch ist im Horst. Der Partner/in bringt Nistmaterial; aber kein Futter. Um die Mittagszeit sitzen beide Elternstörche im Nest und verlassen dieses dann gemeinsam gegen 13.30h. Die Jungen sind im Nest der großen Hitze (+34 Grad) ausgesetzt.</p> <p>Am Nachmittag und am Abend fliegt ein Storch das Nest an, landet aber nicht. Gegen 21.30 kommen beide Störche aus Richtung Schmuttertal, kreisen über dem Nest und fliegen dann in Richtung Süden weg ohne sich um ihren Nachwuchs zu kümmern.</p> <p>Die Jungen jammern und fiepen bis spät in die Nacht.</p>	
Fr. 30.05.08	<p>Aus dem Nest ist kein Lebenszeichen mehr zu hören. Um 7.00 schaue ich vom Turm ins Nest und kann nur ein unbewegliches, graues Bündel liegen sehen. Ich bin fest der Meinung, daß die Jungen wegen der großen Hitze am Vortag an Nahrungs- und Flüssigkeitsmangel verendet sind. Von den Altstörchen zeigt sich keiner.</p> <p>Gegen 9.30h stellt meine Tochter fest, daß sich im Nest doch noch „etwas“ bewegt.</p> <p>Nach eingehender Beobachtung zeigen sich, wie durch ein Wunder, nicht nur drei, sondern vier kleine, jammernde Storchenköpfchen am Nestrand.</p> <p>Jetzt ist Zeit zum Handeln geboten.</p> <p>Ich nehme umgehend Kontakt mit Herrn Burnhauser auf. Hauptsächlich aus Gründen des Tierschutzes entscheiden wir die Jungstörche aus dem Nest zu holen, zumal von den Elterntieren keines in Sicht ist und diese offensichtlich ihre Brut aufgegeben haben.</p> <p>Gegen 10.30 verständige ich den 1. Bgmstr. Otto Völk und bitte um Unterstützung durch die Feuerwehr.</p> <p>Um 10.50h fahren wir mit der Leiter hoch.</p> <p>Die Jungen liegen bewegungslos in Nest.</p> <p>Es gelingt mir mit vorsichtiger Versorgung mit Wasser die kleinen, leblosen Körper soweit zu bringen, daß sie wieder ihre kleinen Köpfchen heben konnten.</p> <p>Seit 11.00 h sind die Storchbabys bei mir.</p> <p>Wir füttern sie ½- stündl. mit Rinderhackfleisch.</p> <p>Nachmittags kommt nochmals ein Storch ans Nest. Das heftige Hagelunwetter vertreibt diesen jedoch wieder. Am Abend kommt er nochmals und bleibt bis gegen 5.30 am nächsten Morgen.</p>	
Sa. 31.05.08	<p>Gegen 5.30h verläßt der Storch das Nest. Seit diesem Zeitpunkt wird kein Storch mehr gesichtet.</p> <p>Damit scheidet eine Rücksetzung ins Nest endgültig aus. Herr Burnhauser will die weiteren Schritte einleiten.</p> <p>Wir, meine Familie und ich, versorgen die Jungen nach den gegebenen Möglichkeiten mit Futter und Wasser.</p>	

	<p>Langsam dehnen wir den Fütterungsintervall auf 1 Std. aus. Die Kleinen nehmen mittlerweile das Futter aus einer Schale selbständig auf.</p>	
So. 01.06.08	<p>Um 6.00 Uhr beginnt die Rundumversorgung „unserer“ Storchenkinder und um 23.00 endet sie. Heute gibt es außer Rindfleisch zur Abwechslung eine Portion Weinbergschnecken.</p>	
Mo. 02.06.08	<p>Die Versorgung wird schon zur Routine. Morgens Weinbergschnecken sammeln, Fleisch schnabelgerecht schneiden, Nestwäsche wechseln und waschen und stündl. füttern und tränken. Wir investieren sehr viel Zeit, macht aber Spaß. Trotzdem hoffen wir, daß bald eine Lösung in Sicht kommt.</p>	
Di. 03.06.08	<p>Nach Aussage von Herrn Burnhauser sollten die Störche heute abgeholt werden. Allerdings passierte bis zum Spätnachmittag nichts. Bei einem Tel.-Gespräch mit Herrn Burnhauser hat dieser mir versichert, daß die Störche am Mittwoch abgeholt werden. Für heute Abend habe ich eine Forelle aufgetaut. Offensichtlich ein Leckerbissen, wenn man sieht wie die Meute darüber herfällt.</p>	
Mi. 04.06.08	<p>Wieder ein schon fast zur Routine gewordener Tag. 6.00h erste Fütterung und so geht es den ganzen Tag weiter. Wir lassen sie auch immer wieder auf's Pflaster oder in die Wiese. Auf dem Pflaster zupfen sie mit Genuß Moos aus den Fugen. Heute gibt es nochmals eine Forelle. Eigentlich hätten die Fische aus der Kühltruhe auf dem Grill und nicht in den Mägen der gefräßigen Störche landen sollen. Wir sind froh, wenn unsere Pflegekinder heute weg kommen; aber auch etwas traurig. Es war für uns ein schönes, einmaliges Erlebnis. Die Störchlein sollen nach Nürnberg in den Tiergarten kommen und nach Möglichkeit, sobald sie flügge sind, wieder der Natur zugeführt werden. Um 19.00h übergeben wir sie an Frau Ola Wieding. Die Aktion und unser Einsatz waren bis hierher erfolgreich.</p>	